

Auswertung MDRfragt:

Kennen oder Können - Worauf kommt es bei der Besetzung wichtiger Führungspositionen an?

Befragungszeitraum: 07.04. - 11.04.2023

24.896 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Ergebnisse in der Übersicht:

Themenbereich: Besetzungspraxis im Öffentlichen Dienst

Fachkenntnisse werden bei Besetzung hoher Führungspositionen als besonders wichtig erachtet – politische Einstellung zählt kaum

Einem Drittel der Führungskräfte ist die ostdeutsche Herkunft bei Bewerberinnen und Bewerbern wichtig

Vergabe von Posten im direkten Umfeld von Spitzenpolitikern: 4 von 10 haben Verständnis, wenn hierbei politische Einstellung eine Rolle spielt

8 von 10 befürworten öffentliche Ausschreibung aller Positionen im Öffentlichen Dienst

Themenbereich: Besetzungspraxis der Thüringer Landesregierung

Die entsprechenden Fragen wurden nur den MDRfragt-Mitgliedern aus Thüringen gestellt.

Zwei Drittel haben Diskussion über Besetzungspraxis der Landesregierung in Thüringen mitbekommen

9 von 10 halten vermeintliche Besetzungspraxis in der Thüringer Spitzenpolitik für problematisch

8 von 10 befürworten Einsetzung eines Untersuchungs-Ausschusses

Die Ergebnisse im Detail:

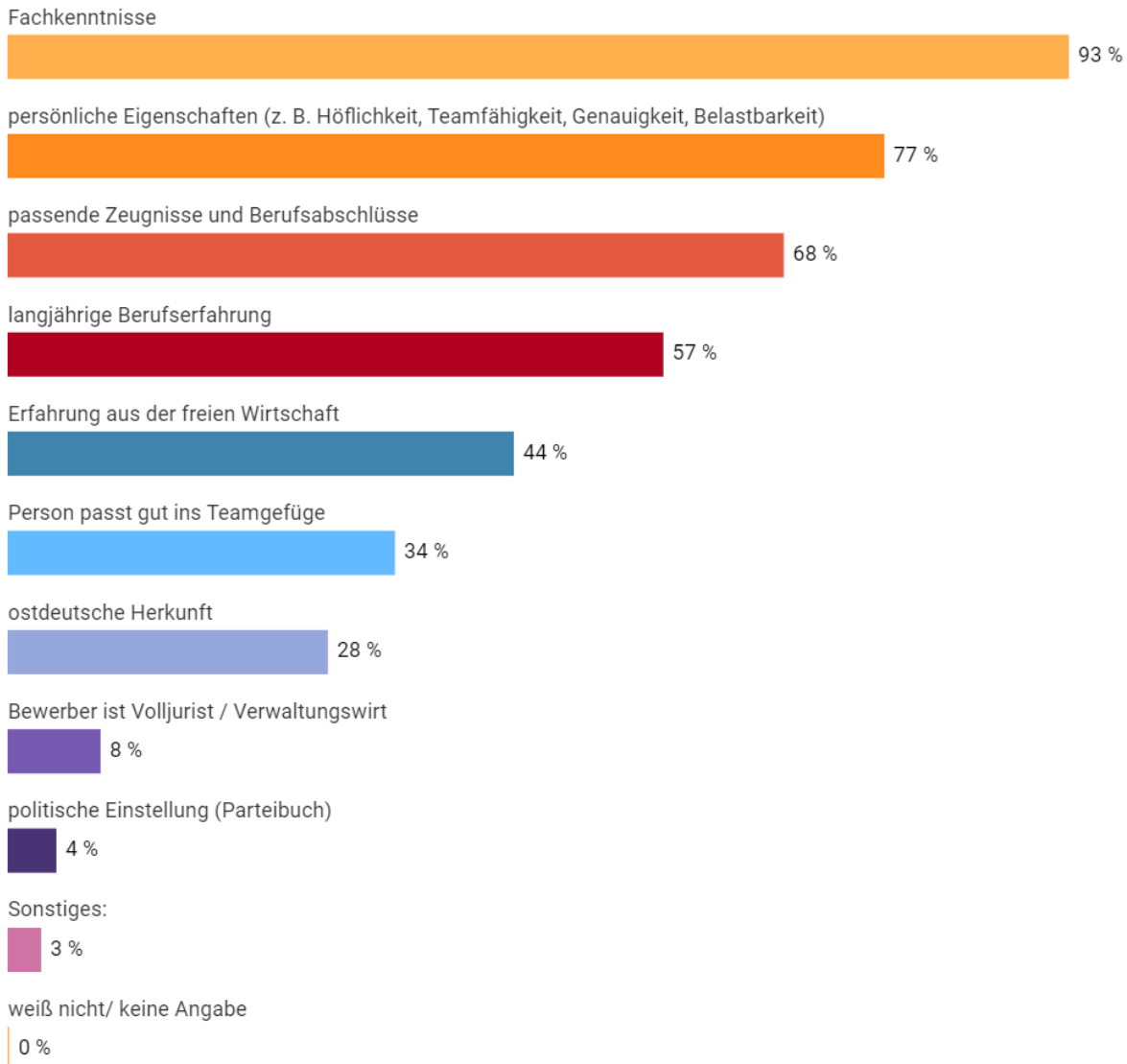
Fachkenntnisse werden bei Besetzung hoher Führungspositionen als besonders wichtig erachtet – politische Einstellung zählt kaum

Grundsätzlich sollten aus Sicht der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer bei der Besetzung von hohen Führungspositionen im Öffentlichen Dienst verschiedene Kriterien ausschlaggebend sein:

- So halten 93 Prozent das Vorhandensein von Fachkenntnissen für entscheidend.
- Darüber hinaus erachten mehr als drei Viertel (77 Prozent) persönliche Eigenschaften wie Höflichkeit und Teamfähigkeit als relevant.
- 68 Prozent sehen das Vorliegen passender Zeugnisse und Berufsabschlüsse als entscheidend.
- Mehr als die Hälfte (57 Prozent) hält eine langjährige Berufserfahrung für ausschlaggebend.
- Erfahrungen aus der freien Wirtschaft sind für 44 Prozent wichtig.
- Mehr als ein Drittel (34 Prozent) findet, dass die Person gut ins Teamgefüge passen muss.
- Und mehr als ein Viertel (28 Prozent) sehen eine ostdeutsche Herkunft als entscheidendes Kriterium.
- Nur 8 Prozent finden es wichtig, dass der Bewerber ein Volljurist oder Verwaltungswirt ist.
- Die politische Einstellung spielt lediglich für 4 Prozent eine Rolle.

Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

Frage: Bei den nächsten Fragen geht es vor allem um die Besetzung von hohen Führungspositionen im Öffentlichen Dienst. Dazu zählen zum Beispiel Chefs, Abteilungs- oder Büroleiter von Ämtern, Ministerien oder Behörden. Zum Einstieg eine grundlegende Frage: Welche Kriterien sollten Ihrer Meinung nach bei der Besetzung von hohen Führungspositionen im Öffentlichen Dienst in Mitteldeutschland ausschlaggebend sein? Sie können alles auswählen, was Sie wichtig finden.

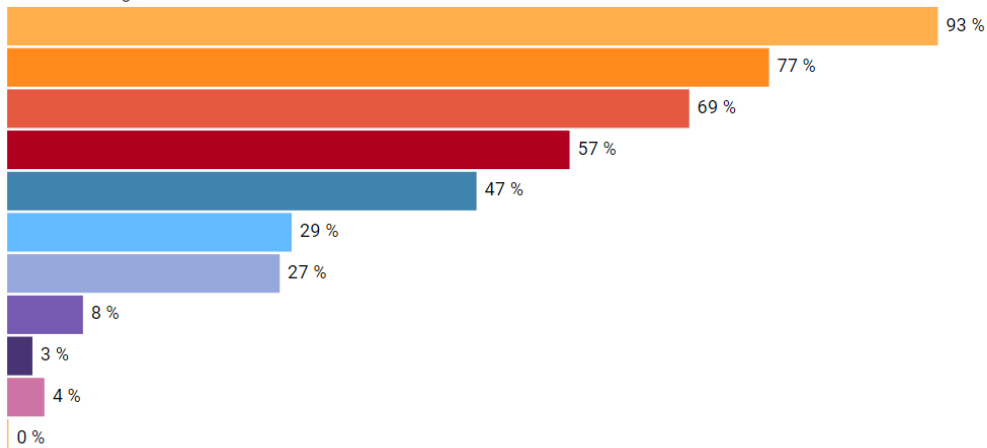


Ob die MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer selbst eine Führungsposition innehaben oder nicht, scheint auf die Auswahl der Kriterien keinen großen Einfluss zu haben. Lediglich bei dem Aspekt, ob die Person gut ins Teamgefüge passt, zeigt sich ein größerer Unterschied. So halten dies 29 Prozent der in Führungspositionen tätigen Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer für wichtig. Bei denjenigen, die keine Führungsposition ausüben, sind es 37 Prozent.

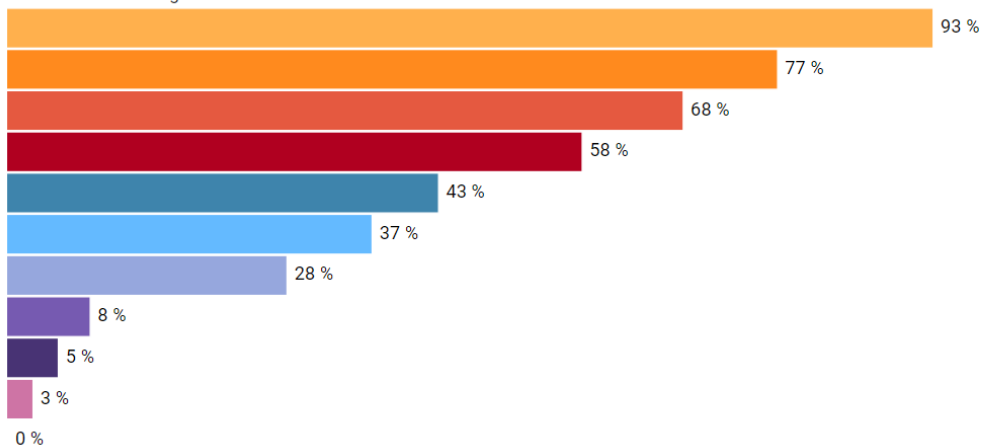
10.309 MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer haben angegeben, selbst Führungskraft zu sein.

- Fachkenntnisse
- persönliche Eigenschaften (z. B. Höflichkeit, Teamfähigkeit, Genauigkeit, Belastbarkeit)
- passende Zeugnisse und Berufsabschlüsse
- langjährige Berufserfahrung
- Erfahrung aus der freien Wirtschaft
- Person passt gut ins Teamgefüge
- ostdeutsche Herkunft
- Bewerber ist Volljurist / Verwaltungswirt
- politische Einstellung (Parteibuch)
- Sonstiges:
- weiß nicht/ keine Angabe

Selbst Führungskraft



Selbst keine Führungskraft





Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

Einem Drittel der Führungskräfte ist die ostdeutsche Herkunft bei Bewerberinnen und Bewerbern wichtig

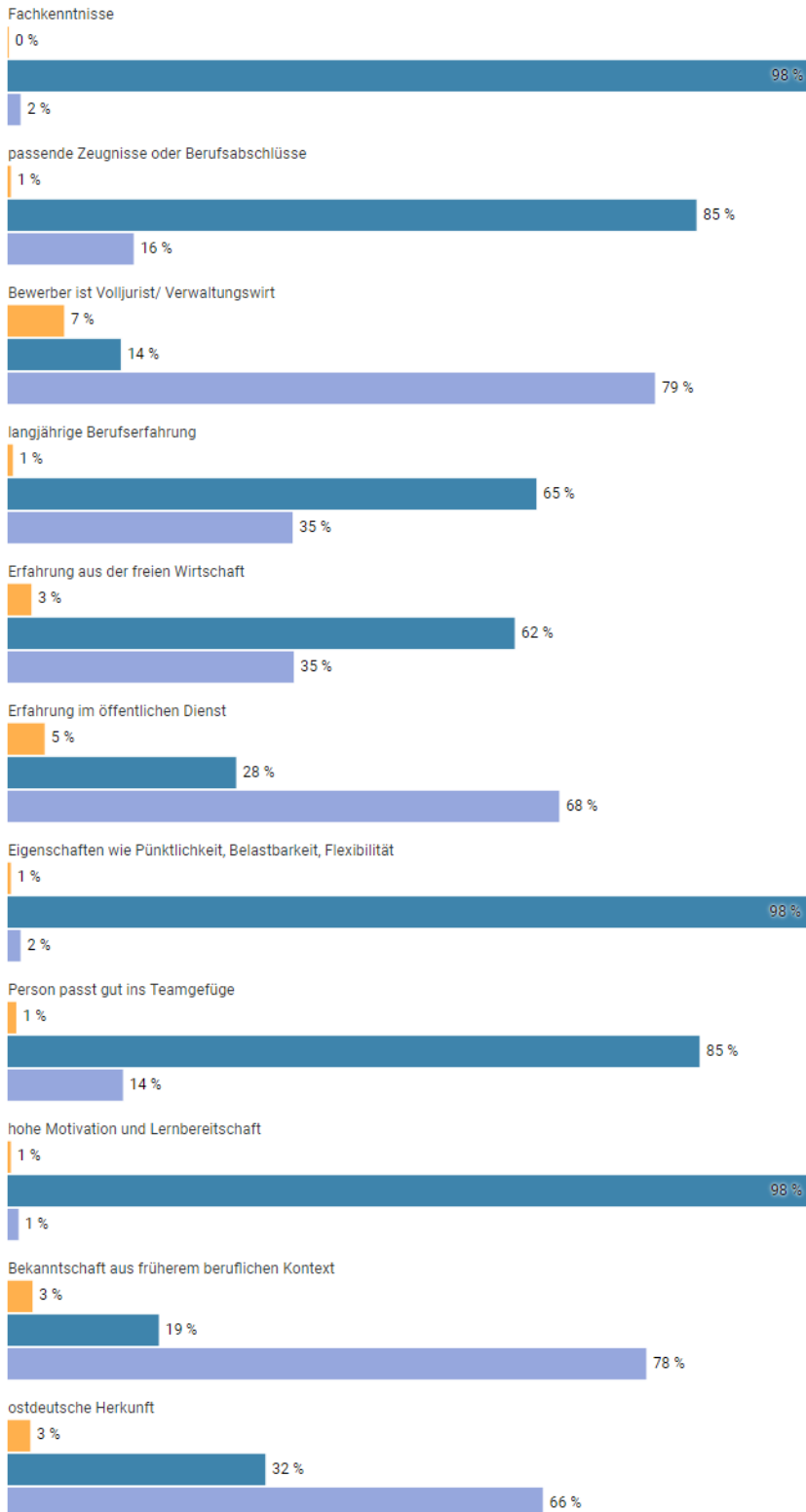
Ähnliche Ergebnisse zeigen sich auch, wenn man die eine Führungsposition ausübenden MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer fragt, welche Kriterien ihnen bei Bewerbern und Bewerberinnen wichtig sind oder wichtig waren.

- So sind für jeweils 98 Prozent Eigenschaften wie Pünktlichkeit, Belastbarkeit und Flexibilität und eine hohe Motivation sowie Lernbereitschaft wichtig.
- Etwas weniger wichtig, aber dennoch sehr relevant sind passende Zeugnisse und Berufsabschlüsse (85 Prozent) sowie die Tatsache, dass die Person gut ins Teamgefüge passt (85 Prozent).
- Am wenigsten wichtig sind die Aspekte, dass der Bewerber oder die Bewerberin Volljurist oder Verwaltungswirt ist (14 Prozent), dass Bekanntschaften aus früheren beruflichen Kontexten bestehen (19 Prozent) und, dass der Bewerber oder die Bewerberin bereits Erfahrungen im Öffentlichen Dienst besitzt (28 Prozent).
- Eine ostdeutsche Herkunft ist für knapp ein Drittel (32 Prozent) relevant.

10.309 MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer haben angegeben, selbst Führungskraft zu sein.

Frage: Welche Kriterien waren/sind Ihnen bei Bewerberinnen und Bewerbern wichtig?

keine Angabe (eher) wichtig (eher) nicht wichtig



Vergabe von Posten im direkten Umfeld von Spitzenpolitikern: 4 von 10 haben Verständnis, wenn hierbei politische Einstellung eine Rolle spielt

Auch wenn die politische Einstellung bei der Besetzung hoher Führungspositionen nach Ansicht der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer kaum relevant ist, haben 41 Prozent Verständnis dafür, wenn diese bei der Vergabe von Posten im direkten Umfeld von Spitzenpolitikern eine Rolle spielt. 58 Prozent teilen diese Ansicht hingegen nicht.

Wenn jedoch bei der Auswahl von Amts- und Behördenleitern die politische Einstellung eine Rolle spielt, äußern deutlich weniger (23 Prozent) hierfür ihr Verständnis. Mehr als drei Viertel (76 Prozent) haben hierfür kein Verständnis.

Am geringsten ist das Verständnis mit 17 Prozent, wenn die politische Einstellung bei der Besetzung von Stellen im Öffentlichen Dienst allgemein eine Rolle spielt. 82 Prozent können das nicht nachvollziehen.

Frage: Und haben Sie Verständnis dafür, wenn bei der Vergabe von bestimmten Posten im Öffentlichen Dienst die politische Einstellung eine Rolle spielt?

● weiß nicht/ keine Angabe
 ● (eher) ja
 ● (eher) nein

bei Leitern von Ämtern und Behörden



bei Posten im direkten Umfeld von Spitzenpolitikern (z.B. Staatssekretäre, Pressesprecher, Büroleiter)

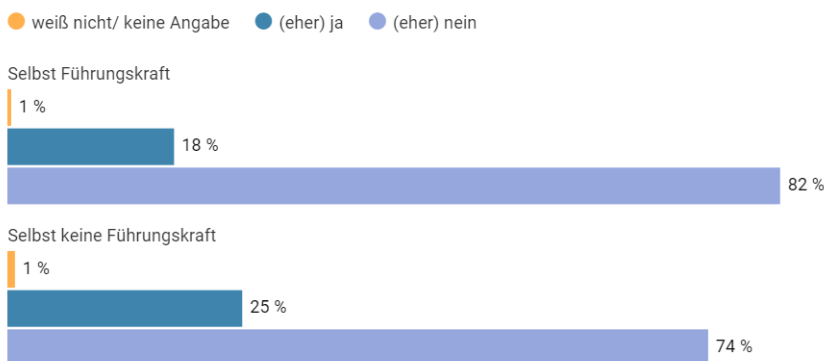


bei Stellen im Öffentlichen Dienst allgemein

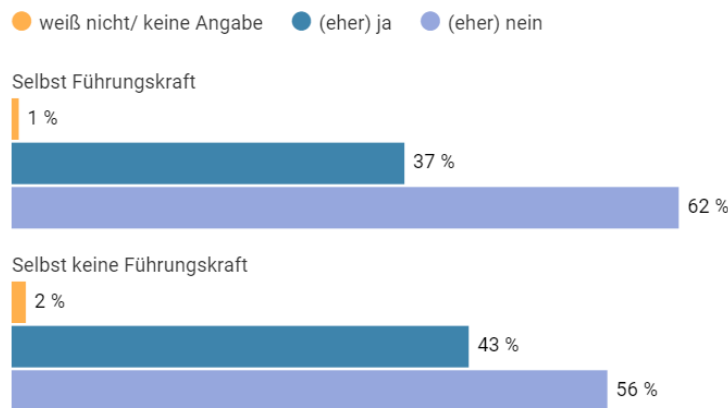


Vergleicht man die Antworten derjenigen MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer, die eine Führungsposition innehaben mit denen, welche keine Führungsposition ausüben, zeigt sich, dass die Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer in Führungspositionen in allen drei Bereichen am wenigsten Verständnis dafür haben, wenn bei der Vergabe von bestimmten Posten die politische Einstellung eine Rolle spielt.

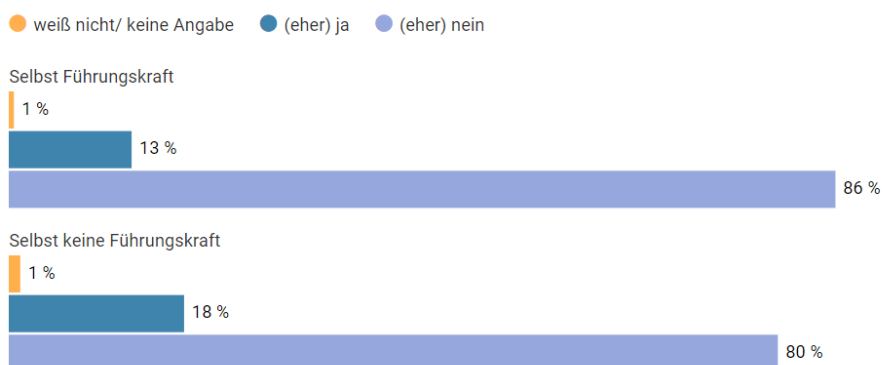
Bei Leitern von Ämtern und Behörden



Bei Posten im direkten Umfeld von Spitzenpolitikern



Bei Stellen im Öffentlichen Dienst allgemein



8 von 10 befürworten öffentliche Ausschreibung aller Positionen im Öffentlichen Dienst

Auf die Frage hin, wie die Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten ablaufen sollte, wenn Stellen in Landesministerien, wie beispielsweise dem Umweltministerium, zu vergeben sind, sprach sich der Großteil der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (81 Prozent) dafür aus, ausnahmslos alle Positionen öffentlich auszuschreiben.

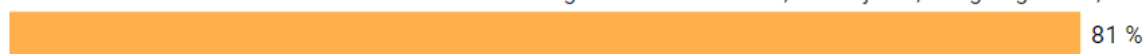
Demgegenüber sind deutlich weniger, 7 Prozent, sind der Ansicht, dass Positionen auch mit Ausschreibungen für einen begrenzten Bewerberkreis vergeben werden sollten und 6 Prozent gaben an, dass Ministerien aus ihrer Sicht wichtige Leitungspositionen im direkten Umfeld von Ministerinnen und Ministern auch ohne Ausschreibung besetzen dürfen – aber zeitlich begrenzt und nur für diese Aufgabe.

Darüber hinaus sprachen sich 2 Prozent dafür aus, dass Ministerien wichtige Positionen auch ohne Ausschreibung unbefristet besetzen dürfen.

Frage: Wenn Stellen in Landesministerien (z.B. Umweltministerium, Bildungsministerium) zu vergeben sind, wie soll die Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten ablaufen?

- Ausnahmslos alle Positionen sollten öffentlich ausgeschrieben werden, damit jeder, der geeignet ist, die Chance hat, sich zu bewerben.
- Positionen sollten auch mit Ausschreibungen für einen begrenzten Bewerberkreis (zum Beispiel verwaltungsintern) vergeben werden dürfen.
- Ministerien sollten wichtige Leitungspositionen im direkten Umfeld von Ministerinnen und Ministern ohne Ausschreibung besetzen dürfen - aber zeitlich begrenzt und nur für diese Aufgabe.
- Ministerien sollten wichtige Positionen auch ohne Ausschreibung unbefristet besetzen dürfen.
- weiß nicht/ keine Angabe

Ausnahmslos alle Positionen sollten öffentlich ausgeschrieben werden, damit jeder, der geeignet ist, die Chance hat, sic...



Positionen sollten auch mit Ausschreibungen für einen begrenzten Bewerberkreis (zum Beispiel verwaltungsintern) verg...



Ministerien sollten wichtige Leitungspositionen im direkten Umfeld von Ministerinnen und Ministern ohne Ausschreibun...



Ministerien sollten wichtige Positionen auch ohne Ausschreibung unbefristet besetzen dürfen.



weiß nicht/ keine Angabe



Ganz gleich, ob die Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer selbst im Öffentlichen Dienst tätig sind oder nicht: Der Anteil derer, welche eine ausnahmslos öffentliche Ausschreibung aller Positionen fordern, ist mit 81 Prozent jeweils gleich hoch. Für eine Ausschreibung für einen begrenzten Bewerberkreis fällt die Zustimmung bei denjenigen, welche im Öffentlichen Dienst tätig sind, mit 9 Prozent etwas höher aus.

9.260 MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer sind oder waren nach eigenen Angaben im Öffentlichen Dienst tätig.

- Ausnahmslos alle Positionen sollten öffentlich ausgeschrieben werden, damit jeder, der geeignet ist, die Chance hat, sich zu bewerben.
- Positionen sollten auch mit Ausschreibungen für einen begrenzten Bewerberkreis (zum Beispiel verwaltungsintern) vergeben werden dürfen.
- Ministerien sollten wichtige Leitungspositionen im direkten Umfeld von Ministerinnen und Ministern ohne Ausschreibung besetzen dürfen - aber zeitlich begrenzt und nur für diese Aufgabe.
- Ministerien sollten wichtige Positionen auch ohne Ausschreibung unbefristet besetzen dürfen.
- weiß nicht/ keine Angabe

Selbst im Öffentlichen Dienst tätig



Nicht im Öffentlichen Dienst tätig



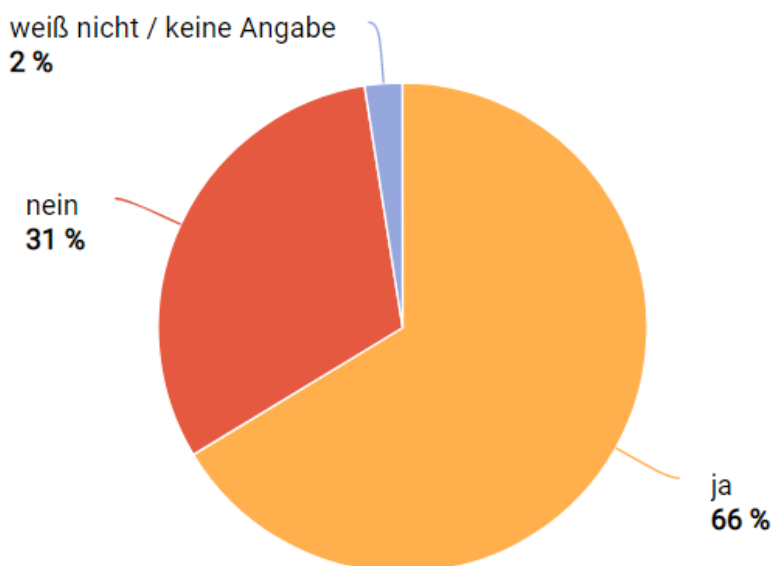
Die folgenden Fragen wurden nur den MDRfragt-Mitgliedern aus Thüringen gestellt.
6.005 Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer haben diese beantwortet.

Zwei Drittel haben Diskussion über Besetzungspraxis der Landesregierung in Thüringen mitbekommen

In der Landespolitik in Thüringen gibt es seit Monaten eine Diskussion um die Besetzungspraxis der rot-rot-grünen Landesregierung. Der Vorwurf: Bei der Besetzung von Führungspositionen im direkten Arbeitsumfeld der Ministerinnen und Minister war die politische Ausrichtung und nicht die fachliche Eignung entscheidend. Eigentlich gilt das Prinzip der Bestenauslese, bei dem nachweisbare fachliche Kenntnisse und Leistungen (Arbeitszeugnisse, Beurteilungen, Berufsabschlüsse) entscheidend sein sollen.

Zwei Drittel (66 Prozent) der Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer aus Thüringen haben diese Diskussion mitbekommen. Auf 31 Prozent trifft dies hingegen nicht zu.

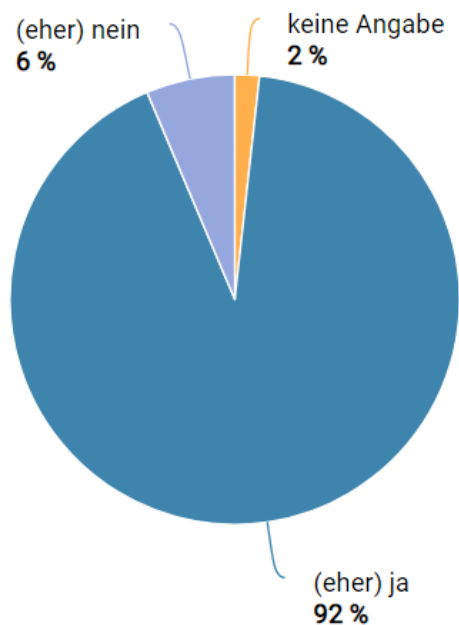
Frage: Kommen wir nun zu einem konkreten Beispiel: In der Landespolitik in Thüringen gibt es seit Monaten eine Diskussion um die Besetzungspraxis der rot-rot-grünen Landesregierung. Der Vorwurf: Bei der Besetzung von Führungspositionen im direkten Arbeitsumfeld der Ministerinnen und Minister war die politische Ausrichtung und nicht die fachliche Eignung entscheidend. Eigentlich gilt das Prinzip der Bestenauslese, bei dem nachweisbare fachliche Kenntnisse und Leistungen (Arbeitszeugnisse, Beurteilungen, Berufsabschlüsse) entscheidend sein sollen. Haben Sie die Diskussion in Thüringen mitbekommen?



9 von 10 halten vermeintliche Besetzungspraxis in der Thüringer Spitzenpolitik für problematisch

Aktuell steht der Vorwurf im Raum, dass bei der Besetzung von Führungspositionen in der Thüringer Spitzenpolitik die politische Ausrichtung wiederholt wichtiger war, als die fachliche Eignung. 92 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer aus Thüringen halten diese Besetzungspraxis für problematisch, wenn sich der Vorwurf bestätigt. 6 Prozent hingegen nicht.

Frage: Angenommen, der Vorwurf bestätigt sich und bei der Besetzung von Führungspositionen in der Thüringer Spitzenpolitik war die politische Ausrichtung wiederholt wichtiger als die fachliche Eignung: Fänden Sie das problematisch?

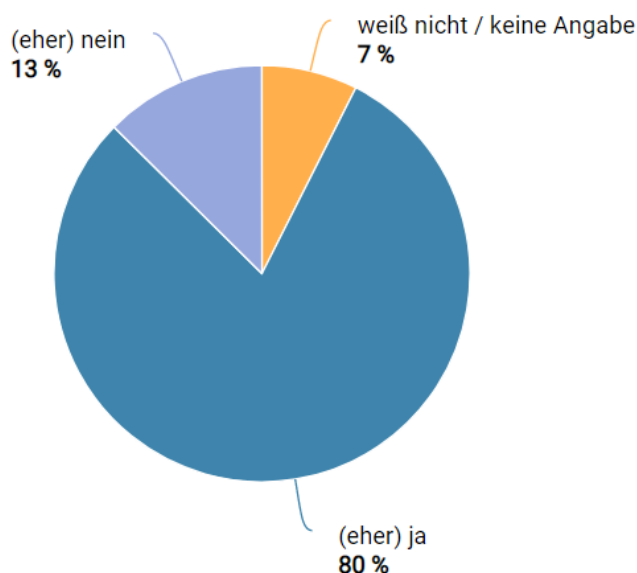


8 von 10 befürworten Einsetzung eines Untersuchungs-Ausschusses

In der Diskussion um die Besetzungspraxis der Landesregierung bei wichtigen Führungspositionen fordern erste Oppositionspolitiker inzwischen einen Untersuchungsausschuss des Landtages, um die Einstellungspraxis und mögliche Fehler zu überprüfen. Der Landesrechnungshof veröffentlichte jüngst einen Sonderbericht, in dem er kritikwürdige Punkte auflistet.

80 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer aus Thüringen würden die Einsetzung eines Untersuchungs-Ausschusses befürworten. 13 Prozent lehnen dies hingegen ab.

Frage: In der Diskussion um die Besetzungspraxis der Landesregierung bei wichtigen Führungspositionen fordern erste Oppositionspolitiker inzwischen einen Untersuchungsausschuss des Landtages, um die Einstellungspraxis und mögliche Fehler zu überprüfen. Der Landesrechnungshof veröffentlichte jüngst einen Sonderbericht, in dem er kritikwürdige Punkte auflistet. Würden Sie die Einsetzung eines Untersuchungs-Ausschusses befürworten?



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 07.04. - 11.04.2023 stand unter der Überschrift:

Kennen oder Können - Worauf kommt es bei der Besetzung wichtiger Führungspositionen an?

Insgesamt sind bei MDRfragt 65.441 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 11.04.2023, 08.00 Uhr).

24.896 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Darunter haben 10.309 MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer angegeben, selbst Führungskraft zu sein. Zudem sind oder waren 9.260 nach eigenen Angaben im Öffentlichen Dienst tätig.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	237 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	3.085 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	10.025 Teilnehmende
65+:	11.549 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	12.817 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	6.074 (24 Prozent)
Thüringen:	6.005 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	10.523 (42 Prozent)
Männlich:	14.311 (57 Prozent)
Divers:	62 (0,3 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.